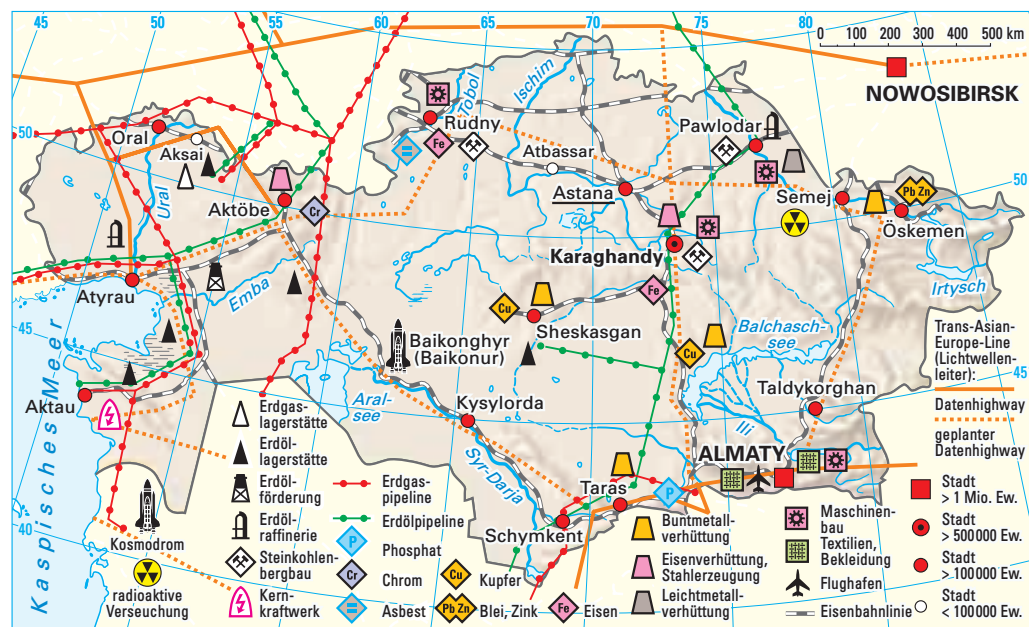


Astana – eine neue Hauptstadt für Kasachstan



M1 Kasachstan

M2 Städte in Kasachstan (Einwohnerzahl nach der letzten Zählung 1993)

Almaty (Alma-Ata)	1 176 000
Karaghandy	596 000
Tschimkent	404 000
Pawlodar	349 000
Semej (Semipalatinsk)	342 000
Öskemen (Ust-Kamenogorsk)	334 000
Taras (Dschambul)	317 000
Astana	287 000
Aktöbe (Aktjubinsk)	264 000
Kysylorda	248 000

Es ist nicht neu, dass Länder versuchen ihre peripheren Räume durch die Anlage von **Entwicklungspolen** zu stärken, um so **regionale Disparitäten** zu den Zentrumsräumen zu mindern. Mehrfach erfolgte dies durch die Verlagerung bzw. Neugründung der Landeshauptstadt, z.B. von der Metropole an der Küste in den Binnenraum. Die Beispiele hierfür findet man primär in Entwicklungsländern, vom bekanntesten, dem Bau Brasílias, über Yamoussoukro in der Elfen-

beinküste bis hin zu Abuja, der neuen Hauptstadt Nigerias.

Auch Kasachstan, flächenmäßig zweitgrößter, von der Bevölkerung her drittgrößter Nachfolgestaat der Sowjetunion, hat zu dieser Maßnahme gegriffen: Die neue Hauptstadt heißt seit 1998 Astana und hat die Metropole im Süden des Landes, Almaty (das frühere Alma-Ata), abgelöst.

Astana. Ende 1998 erfolgte in Kasachstan der Umzug der Regierung und des Parlaments nach Astana, der früheren Provinzhauptstadt der Region Akmola im Norden des Landes. Zurzeit mit rund 300 000 Einwohnern nur mittelgroß, soll die neue Hauptstadt bis zum Jahre 2030 ein neues Gesicht bekommen: Eine Skyline aus Glas und Stahl, mehrspurige Autobahnen, ein moderner Flughafen und eine Hochgeschwindigkeitsbahn zur Anbindung an die Industrieregionen im Süden mit der bisherigen Hauptstadt Almaty sind geplant.

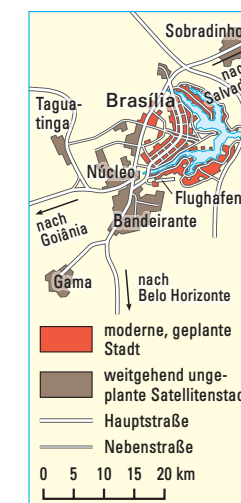
Die Gründe für ihren Bau sind vielfältig. Einmal soll das Land statt von der südlichen Peripherie

vom Zentrum aus regiert werden, die Hauptstadt soll an der Schnittstelle wichtiger Verkehrswege liegen und sie soll als Entwicklungspol für den Norden dienen. Der wichtigste Grund aber könnte ein ethnischer sein, nämlich dass man die kasachische Präsenz in diesem Landesteil dokumentieren will. Der Norden ist zwar besonders rohstoffreich, er stellt aber auch einen ethnischen Problemraum dar – nur 18% der dortigen Bevölkerung sind Kasachen, 54% dagegen Russen. Ein besonderes Problem für den Ausbau Astanas zur Hauptstadt stellt die Finanzierung dar. Insgesamt geht es um eine Investitionssumme von 350–400 Mio. US-\$ zum Bau von Regierungsgebäuden, Wohnungen, Verkehrs- und anderer Infrastruktur, Technologieparks, Produktionsstätten und anderem mehr. Hier hofft man auf ausländisches Kapital, das über den Ausbau der Hauptstadt dem Land auch weitere wirtschaftliche Impulse geben könnte, z.B. der Bauindustrie, dem Anlagenbau, der Ansiedlung von IT-Betrieben oder Ähnlichem.

Noch ist vieles in Astana Vision, erste Ansätze der Realisierung der Zukunft liegen aber schon jetzt vor.



Brasilien – Hauptstadtverlagerung als Tradition



Brasilia und Satellitenansiedlungen